

Krankenhaus Rating Report 2017

Strukturfonds – beginnt jetzt die große Konsolidierung?

Datenbasis: 877 Jahresabschlüsse deutscher Krankenhäuser (506 aus dem Jahr 2014 und 201 aus 2015). Sie umfassen insgesamt 877 Krankenhäuser.

Wirtschaftliche Lage deutscher Krankenhäuser leicht verschlechtert

Die wirtschaftliche Lage deutscher Krankenhäuser im Jahr 2015 ist etwas schlechter als im Vorjahr, jedem 11. Haus (9%) droht die Insolvenz.



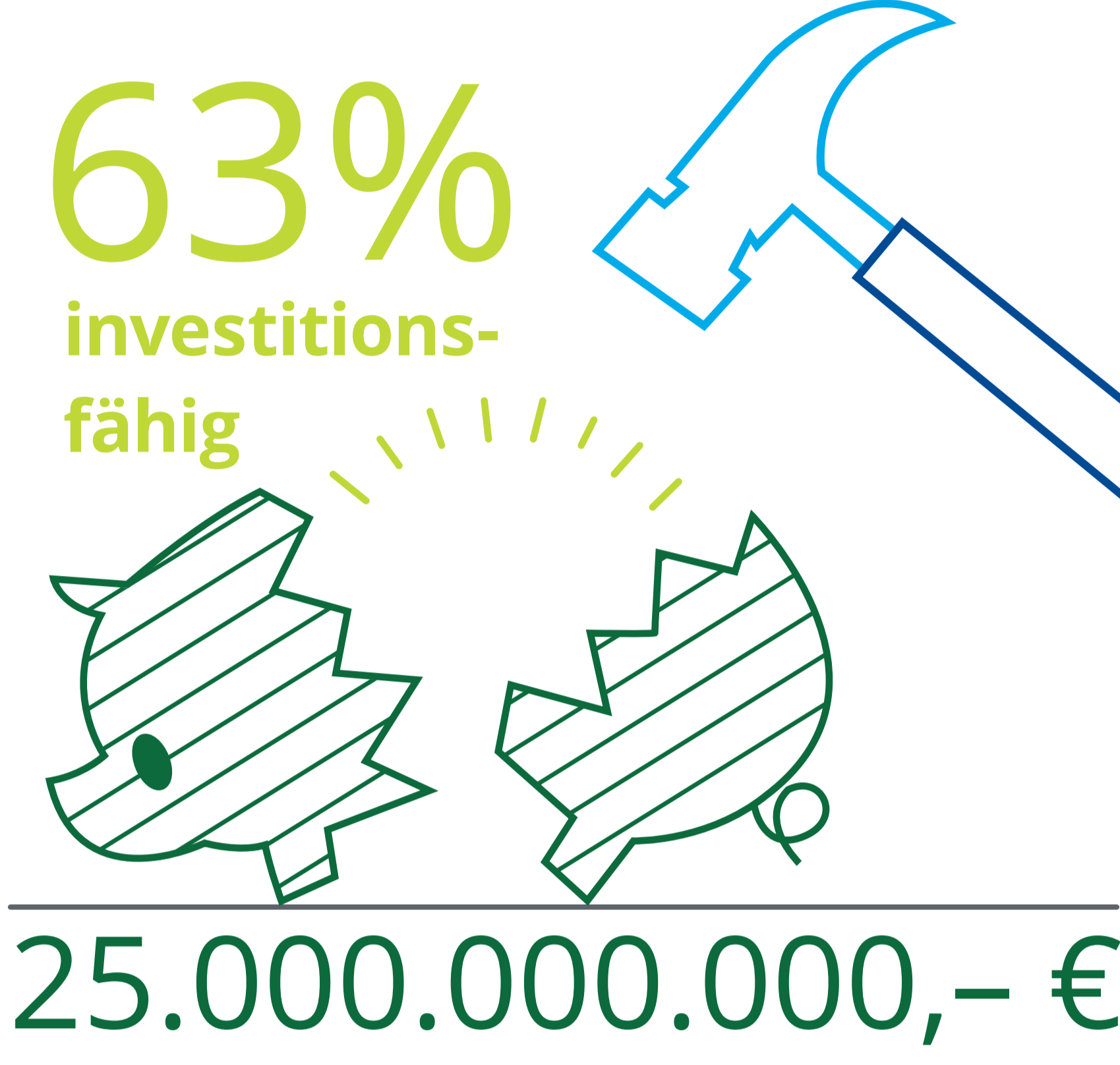
Ertragslage weiterhin unverändert



Die Ertragslage blieb im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert, • auf Standortebene weisen 2015 ca. 30% der Standorte einen Jahresverlust aus; • auf Konzernebene schrieben 21% der Krankenhäuser einen Jahresverlust.

Kapitalausstattung unzureichend

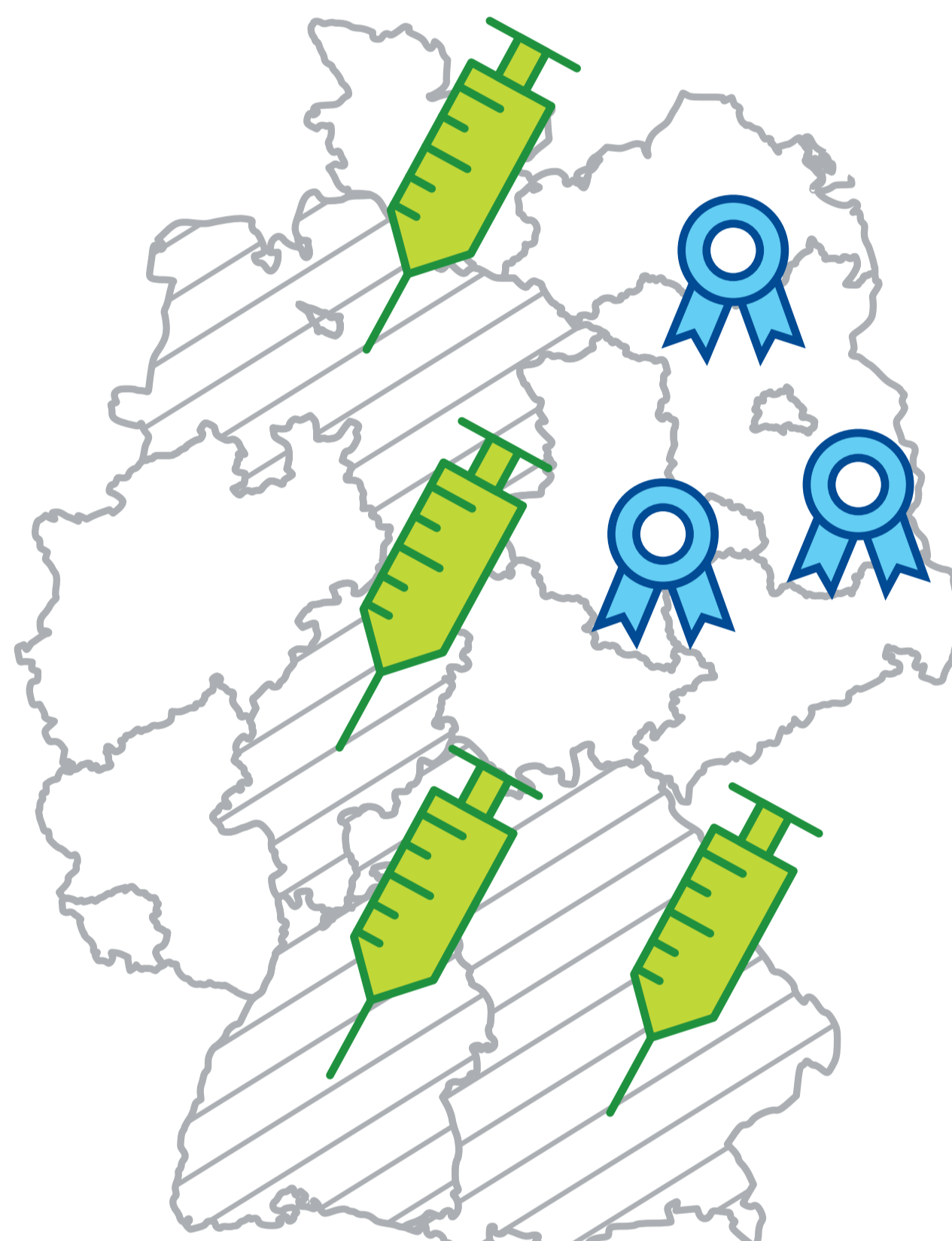
- Im Jahr 2015 waren nur 63% der Kliniken investitionsfähig.
- Fast jedes vierte Haus lebt von der Substanz.
- Jährlicher Investitionsbedarf in Höhe von mindestens 5,4 Mrd. €, jährliche Förderlücke von mindestens 2,6 Mrd. €.
- Der über die Jahre aufgebaute Investitionsstau beträgt mehr als 25.000.000.000,- €



Situation regional unterschiedlich

Wirtschaftliche Lage ist in den ostdeutschen Bundesländern am besten, am schwierigsten ist sie in Bayern, Niedersachsen/Bremen, Hessen und Baden-Württemberg.

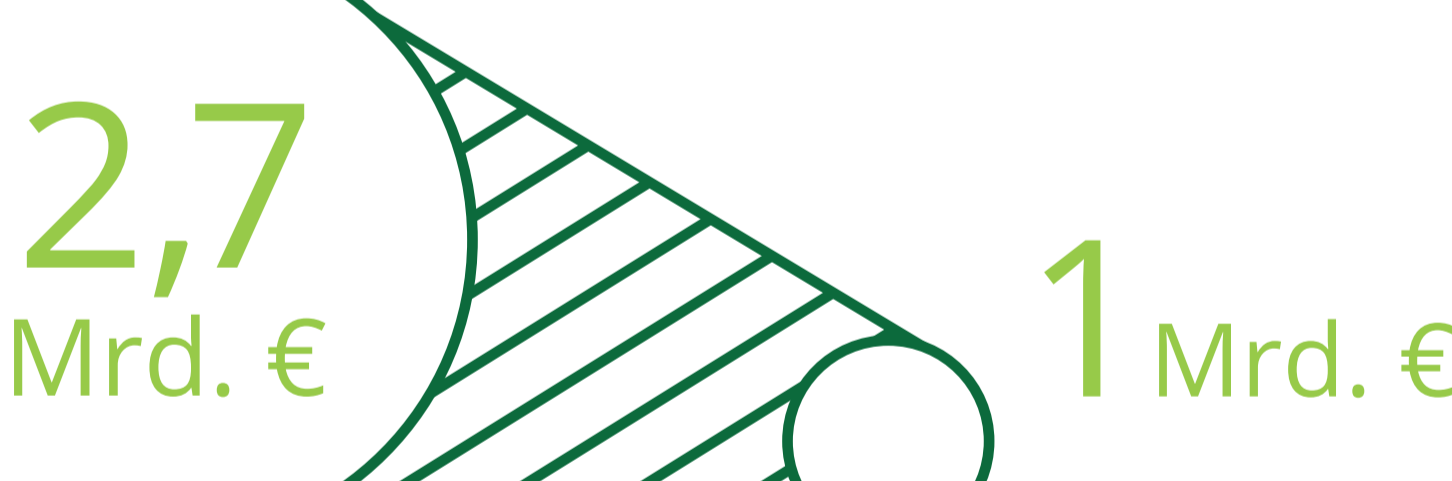
Die Krankenhausstrukturen sind nach wie vor in einigen Regionen ungünstig: zu viele kleine Einrichtungen, eine zu hohe Krankenhausdichte, zu wenig Spezialisierung.



Krankenhausstrukturfonds wird gut angenommen



- Der von 2016 bis 2018 eingesetzte Krankenhausstrukturfonds hat eine Dynamik zur Strukturoptimierung entfacht und wird gut angenommen.
- Strukturfonds: Antragsvolumen von insgesamt 2,7 Mrd. € übersteigt vorhandene Mittel (1 Mrd. €) bei Weitem.



- Das größte Volumen entfällt dabei auf Konzentration: Abbau 22%, Konzentration 75%, Umwandlung 3%.
- Um eine ideale Krankenhausstruktur zu erreichen, sind insgesamt voraussichtlich rund 12.000.000.000,- € Investitionsmittel nötig.

Empfehlung:

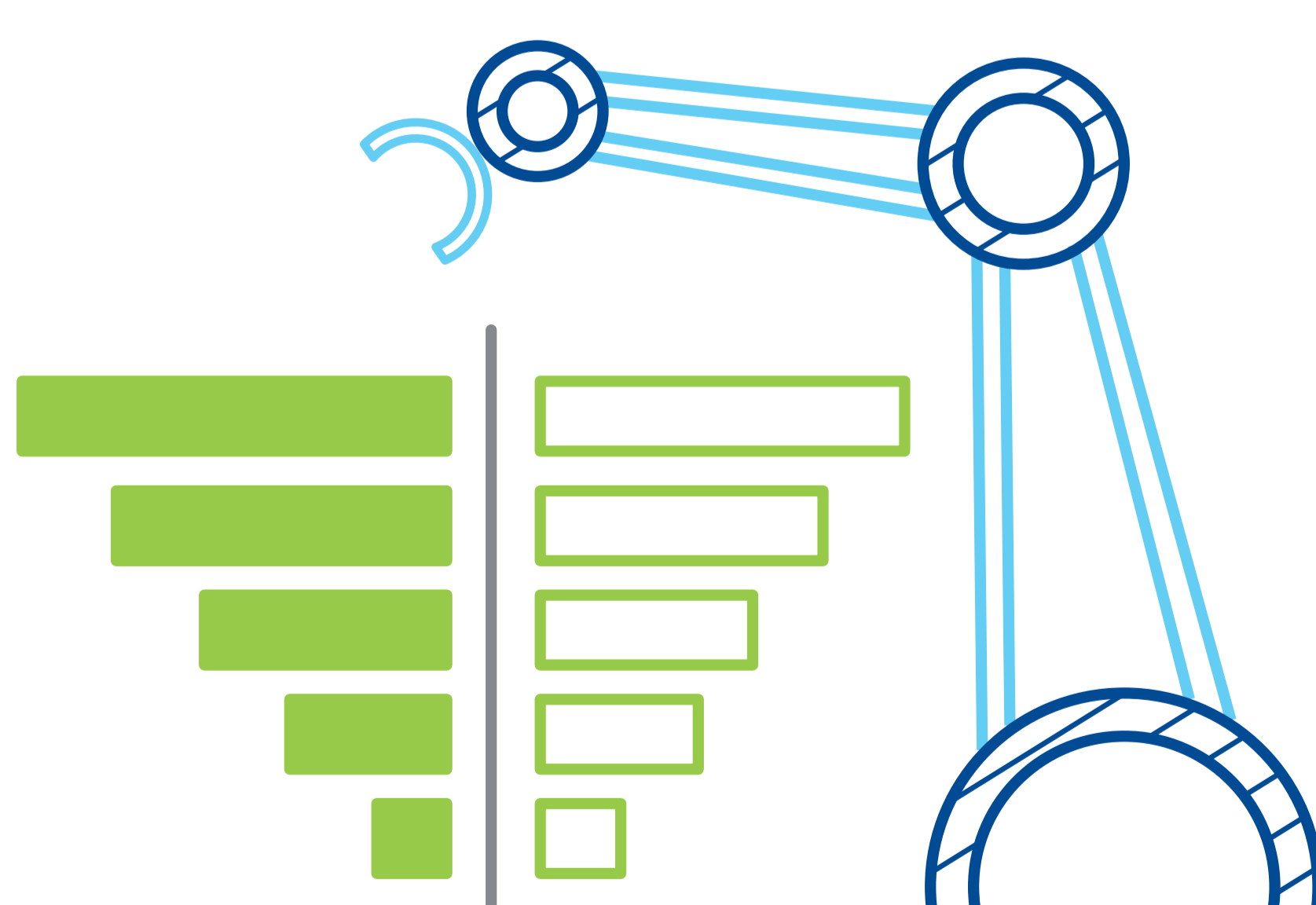
- Nicht nur auf Strukturqualität achten (Standorte & Anzahl der Betten)
- Ergebnisqualität - insbesondere durch Technologie – sollte im Fokus stehen

Digitalisierung gegen den demografischen Wandel

Zwei zentrale Trends:

- geodemografische Entwicklung
- steigende Innovationsdichte

Innovationen im Bereich der Digitalisierung und Robotik könnten helfen, den demografischen Wandel zu bewältigen und mit weniger werdendem Fachpersonal steigende Patientenzahlen zu versorgen.



Gesundheitsagenda 2025



Folgende Ziele sollten für die nächsten zwei Legislaturperioden verfolgt werden:

- nationale Modernisierungsstrategie (darunter Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Robotik, Assistenzsysteme, elektronische Patientenakte, Fernbehandlung)
- Stärkung der sektorenübergreifenden Versorgung (insbesondere in der Notfallversorgung)
- Sicherung des Fachkräfteangebots für das Gesundheitswesen
- höhere Priorität für Investitionen
- Förderung der Souveränität und Eigenverantwortlichkeit der Patienten